

1. Der Kreis ist finanziell nicht auf Rosen gebettet. Wie will Ihre Partei den notwendigen Sparkurs ausgestalten?

Wir verlangen zunächst einmal, dass die Landesregierung das bezahlt was sie bestellt, z.B. in den Bereichen Schulen, KITA und Integration. Zudem hat die Landesregierung die Verfassungsaufgabe, die kommunale Selbstverwaltung zu gewährleisten. Zuweisungen der Länder z.B. für die Feuerwehren müssen durch die Kommunen langjährig vorfinanziert werden. Die Versprechungen zur Stärkung des ländlichen Raumes beschränken sich auf Hochglanzbroschüren und Ehrenamtsprojekte. Wie unser Fraktionsprecher Tobias Gerhardus schon Anfang des Jahres sagte: Der Kreistag hat zu Sparmöglichkeiten eine lückenlose Bestandsaufnahme beschlossen. Diese Ergebnisse gilt es abzuwarten. Wer spart schon gerne bei den höchsten Ausgaben des Kreises im Sozialbereich und bei den Kindergärten? Sparen wäre durch einen Personalabbau möglich, was aber längere Bearbeitungszeiten und damit Wartezeiten für die Bürger bedeuten würde. Sparen können wir durch mehr interkommunale Zusammenarbeit und ggf. den Abbau von Standards.

2. Die Kreisstraßen sind in einem zum Teil desaströsen Zustand. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden?

Auch wenn es der politische Mitbewerber nicht mehr hören will: Der Schlüssel zur Sanierung des 400 km langen teilweise sehr schlechten Kreisstraßennetzes liegt bei der Landesregierung in Mainz und beim Landesbetrieb Mobilität, der zu wenig Planer und Ingenieure hat. Die Straßenbaumittel sind einfach zu gering, die Planungszeiträume viel zu lang. Über 35 % der Kreisstraßen im Land haben die Note schwach ausreichend und mangelhaft. Die Erhaltung und Instandsetzung unseres Kreisstraßennetzes bleibt ein Schwerpunkt dringender Handlungsfelder unserer Region. Gute Verkehrswege gehören zum ABC der Wirtschaftsförderung. Mehr und mehr Menschen sind zudem daran interessiert, viele Wege nicht mit dem PKW sondern mit dem Fahrrad oder dem Bus zurückzulegen. Deswegen unterstützen wir die Initiativen für einen deutlich verbesserten attraktiven Ausbau der Fahrradwege und neuen Mobilitätsformen im Kreis, dies muss auch bei der Kreisstraßenplanung und den Fahrbahnen umfassend berücksichtigt werden.

3. Dem ländlichen Raum droht ein massiver Ärztemangel. Welche Möglichkeiten sehen Sie für Ihre Partei auf Kreisebene, hier gegenzusteuern?

Durch die Untätigkeit der Landesregierung muss der Kreis selbst tätig werden. Die Einrichtung eines „Expertengremiums“ Hausärztliche Versorgung durch den Landrat war wichtig. Auch das vom Kreisausschuss in Auftrag gegebene Forschungsprojekt „Nichtärztliche Praxisassistenten“ ist zielführend.

Wir brauchen attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für Ärzte. Hier ist eine umfassende Werbekampagne wichtig wo die Besonderheiten und Attraktivitätsmerkmale des Kreises deutlich gemacht werden.

Wir brauchen ein Stipendienprogramm besonders für Studierende aus der Region. Im Bereich der ärztlichen Versorgung darf kein Wettbewerb zwischen finanzschwachen und finanzstarken Kommunen entstehen. Hier muss das Land unterstützen

Auch befürworten wir die Einrichtung medizinischer Versorgungszentren. Die medizinische Versorgung - einschließlich der Krankenhäuser, der Notarztversorgung des Rettungsdienstes – entscheidet über die Zukunft des ländlichen Raumes.

4. **Trotz einer guten Arbeitslosenquote werden auch im Kreis Fachkräfte gesucht. Welche Rahmenbedingungen können den heimischen Arbeitsmarkt attraktiver machen?**

Wir wollen künftig Gesamtpakete für Familien schnüren, die eigentlich aufs Land wollen: Jobangebote für Vater und Mutter, Wohnungs- und Immobilienvermittlung – ein Rundum-Sorglos-Paket. Dann Schul- oder Betreuungsangebot für das Kind, stressfreie Mobilität zu Kindergarten oder Schule und zurück. Dort eine Betreuung mit Mittagessen und eine Kooperation mit Vereinen in Sport, Kultur und Musik. Zudem erfolgt eine besser organisierte und frühere Anbindung der Jugend an ein ausgeweitetes Kennenlernangebot der heimischen Unternehmen und Handwerksberufe. So lernt man sich früh kennen und schätzen. Jugendliche erhalten Hilfe bei der Ausbildungsplatz- oder Studienplatzsuche. Schule, Ausbildungsplatz und Verein können durch Mobilitätsunterstützung ohne Elterntaxi erreicht werden. Für Zugezogene gibt es in den ersten Jahren eine kostenlose Kulturkarte. Wir planen Gründerstipendien und neue gemeinsame Arbeitsformen wie Co-Working Areas, um junge Menschen anzusprechen. Wir sind Partner der Unternehmen.

5. **Schnelles Internet ist im Kreis auf dem Vormarsch, doch technischer Fortschritt und Digitalisierung schreiten immer schneller voran. Wo sehen Sie hier weiteren Handlungsbedarf?**

Die digitale Infrastruktur muss noch weiter verbessert werden. Das Breitbandprojekt des Kreises hat gezeigt, was der Kreis mit Unterstützung durch den Bund schaffen kann. Aber: Stillstand bedeutet Rückschritt. Wir wollen Vorreiter sein auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft. Wir wollen einen vollständigen flächendeckenden Breitbandanschluss für ALLE Haushalte des Kreises. Der Netzausbau für Funk (LTE) soll flächendeckend erfolgen. WLAN soll an allen öffentlichen Plätzen und Einrichtungen sowie gesamten ÖPNV verfügbar sein. Wie wollen eine Bewerbung zur Modellregion 5G-Ausbau abgeben. Mit dem Glasfaserausbau in alle Häuser ist unmittelbar zu beginnen, kein Neubau mehr ohne. Ohne diese zwingende Infrastrukturvoraussetzung brauchen wir nicht über Digitalisierung in Wirtschaft, Bildung, Gesundheitsversorgung, Landwirtschaft, Handel und Mobilität zu reden. Es wird ALLE Lebensbereiche umfassen. Verwaltungshandeln und “Behördengänge” sind vollumfänglich digital und unbürokratisch umzusetzen.

6. **Ob Kita oder Kindertagespflege: Frühkindlicher Erziehung kommt eine immer größere Bedeutung zu. Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Partei in diesem Bereich?**

Ganztagsangebote und Kleinkindbetreuung sind für Familien wichtig bei der Wahl ihres Lebensmittelpunktes. Wir liegen im Kreis mit der Betreuungsquote der Kinder über dem Landesdurchschnitt. Das ist eine teure aber gute Investition in die Zukunft

und den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das neue KITA-Gesetz im Land ist ein Schwindel. Kleine Einrichtungen auf dem Land werden schlechter gestellt, wenn die 7 Stunden Betreuungszeit nicht vollumfänglich vom Land bezahlt wird. Im Übrigen soll man Kinder Kinder sein lassen und den gesamten öffentlichen Raum kindgerechter gestalten. Dazu gehören deutlich mehr Spielstraßen, mehr Tempo 30 Zonen, mehr Angebote zum Schwimmunterricht. Kinder sollten wieder wie in alten Großfamilien mehr Möglichkeiten erhalten, mit der älteren Generation zusammen zu sein, wenn das familiäre Umfeld dies nicht mehr anbieten kann. Dazu gehört Kochen, gesunde Ernährung, eine Tagesstruktur, frische Luft (draußen sein) und Naturerfahrung mit spielerischer Motorikförderung.

**7. Der Kreis ist inzwischen Träger aller weiterführenden Schulen: Wo gilt es, in der Schulpolitik der kommenden fünf Jahre den Hebel anzusetzen?**

Wir brauchen mehr Schulsozialarbeit an allen weiterführenden Schulen, dazu fordern wir die Unterstützung durch das Land. Die vorrangige Internetanbindung der Schulen ist auf dem Weg, hier muss der Druck auf die Anbieter aufrecht erhalten werden. Wir brauchen für die Familien mit Schulkindern flexible Rahmenbedingungen für unterschiedliche Lebensvorstellungen. Da ist ein unbürokratisch freies Busticket für alle Schüler und Auszubildenden eine Hilfe. Zudem wäre dies ein sinnvoller Beitrag zum Klimaschutz (statt Auto und Elterntaxi). Geld allein hilft nicht. Schulen müssen erstmal fit gemacht werden für den DIGITAL-Pakt des Bundes. Die Stärkung der Bibliotheken an den Schulen ermöglicht gute Bildungschancen. Die Bautätigkeiten werden wie bisher durch den Kreis beispielhaft geschultert. Wir fordern das Land dringend auf, endlich dafür zu sorgen, dass kein Unterricht mehr ausfällt. Dies hatte die Ampelregierung groß versprochen aber nicht gehalten. Das ist erbärmlich und ein Bildungsversagen.

**8. Freistoß: Mit welchem weiteren Thema will insbesondere Ihre Partei am 26. Mai bei den Wählern punkten?**

Bei uns schlägt das kommunale Herz! Konkret wollen wir den Einzelhandel an gleiche Chancen annähern wie den Onlinehandel, damit unsere Städte vital bleiben. Die Kreisverwaltung muss alle Möglichkeiten der Deregulierung und schnellen Entscheidungen zum Vorteil der Bürger, Landwirtschaft und Wirtschaft konsequent umsetzen, wir brauchen dazu einen "Hürdenberater" und nachvollziehbare Zuständigkeiten. Unsere neue Westerwaldbusflotte ist ein guter Baustein einer neuen Mobilität bei uns, Fehler müssen aber schnell korrigiert werden. Alle öffentlichen Neubauten sollen klimaneutral sein. Zudem wollen wir mit unserem klaren EU-Bekenntnis punkten. Wir haben Gestaltungswillen für unsere Zukunft in Europa. Letztlich wollen wir mit unserer Tradition überzeugen. Mit unseren Attributen wie Erfahrung, Verlässlichkeit, soziale und ökologische Marktwirtschaft, Bewahrung der Schöpfung, Kompass der christlichen Soziallehre und Vertrautheit im beschleunigten Wandel sind wir ein verlässlicher Vertreter der Bürger.